

Pressemitteilung

NW - 07. September 2012

INSM und WiWo präsentieren Bundesländerranking 2012

Schwache Dynamik – das einwohnerstärkste Bundesland auf dem absteigenden Ast

Berlin– Im wissenschaftlichen Bundesländerranking 2012 von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche (WiWo) belegt Nordrhein-Westfalen Platz 12 im Dynamikvergleich aller 16 Bundesländer. Dieser spiegelt die Entwicklung in den Jahren 2008 bis 2011 wider. Das Niveauranking informiert über den absoluten Stand von Wirtschaftskraft und Wohlstand. Nordrhein-Westfalen erreicht hier Platz acht unter 16 Bundesländern. Die Studie wurde durchgeführt von Wissenschaftlern der IW Consult in Köln. Sie berücksichtigt zahlreiche ökonomische und strukturelle Indikatoren, wie BIP, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote.

INSM-Projektleiter **Marc Feist**: „Dynamisch betrachtet liegt NRW weit hinten. Man muss sich fragen: Wie lange kann sich NRW noch im Niveaumittelfeld halten?“ Noch überdurchschnittlich ist die Wirtschaftsleistung je Einwohner: Sie liegt bei 31.893 Euro, Rang sechs bei einem Durchschnittswert von 31.440 Euro. Allerdings stagnierte das BIP in den Jahren 2008 bis 2011, NRW erreicht hier nur Rang 13. Auch die Exportquote der Wirtschaft in NRW entwickelte sich unterdurchschnittlich: Sie stagnierte, während sie in der Zeit von 2008 bis 2011 in elf Bundesländern teilweise deutlich (Berlin: +6,5 Prozentpunkte) zulegte. Im Sinkflug ist die Produktivität: Sie fiel innerhalb von drei Jahren um 1,7 Prozent. Bundesdurchschnitt: -0,6 Prozent. Rang 14.

Noch etwas besser als der Durchschnitt schneidet Nordrhein-Westfalen bei Wohlstandsindikatoren wie der GfK-Kaufkraft ab: Ein Wert von 20.132 je Einwohner liegt noch leicht über dem Bundesdurchschnitt von 20.014 Euro.

INSM-Projektleiter **Marc Feist**: „Einige Indikatoren im Ranking deuten vor dieser Kulisse der wirtschaftlichen Stagnation auf eine sich verschärfende Sozialproblematik hin. Aus anderen Untersuchungen wissen wir, dass dafür vor allem der Problemstau im Revier verantwortlich ist. Die jahrzehntelange Verschleppung des Strukturwandels weg vom hoch subventionierten Bergbau hat das Aufwachsen neuer zukunftsfähiger Wirtschaftsstrukturen vielfach verhindert.“

Während der Anteil an ALG II-Empfängern in allen anderen Bundesländern zurückging, stagnierte er in Nordrhein-Westfalen im Zeitraum 2008 bis 2011. Vergleichsweise hoch ist in NRW die Zahl der Straftaten (Rang 13). Die Zahl gemeldeter Delikte ist hier in den Jahren 2008 bis 2011 so stark gestiegen, wie in keinem anderen Bundesland: um 4,9 Prozent. Bundesweit fiel sie um 1,6 Prozent.

IW-Studienleiter **Michael Bahrke**: „Wenn das bevölkerungsreichste Bundesland Husten hat, krankt die Republik, denn NRW beeinflusst das bundesweite Gesamtergebnis zu 20 bis 25 Prozent. Und es gibt viele Unbekannte: So ist die Zukunft des Opel-Werks in Bochum unklar, und Ford in Köln hat vor kurzem erst Kurzarbeit angemeldet.“

Alle Ergebnisse der Studie sowie detaillierte Stärken-Schwächen-Profile aller Bundesländer finden Sie im Internet unter www.bundeslaenderranking.de und www.wiwo.de.

Pressekontakte

Studienleiter IW Consult: Michael Bahrke, Tel. 0221 4981-861, bahrke@iwkoeln.de

Pressesprecher INSM: Florian von Hennet, Tel. 030 27877-174, hennet@insm.de

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.